

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Ratienstraße 13.
Anz. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anfrage:
18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitreducteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei monatlicher Bezahlung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. September.

— Gestern befand sich in unserer Stadt Se. Excellenz der königlich preussische Kriegsminister v. Roon anwesend; derselbe war im Hotel Bellevue abgetreten.

— Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Mecklenburg, Bruder des Großherzogs von Schwerin und Schwiegersohn des Prinzen Albrecht von Preußen, ist vor einigen Tagen hier angekommen und im Hotel zur Stadt Wien abgestiegen. Derselbe wird dem Vernehmen nach bis zum Einzug der Gardebataillone in Berlin hier verweilen. Er ist derselbe, der unter Leitung des königlich preussischen Obersten und Kammerherrn Grafen Finckenstein vor längeren Jahren zu seiner Ausbildung das hiesige ehemals Blochmannsche Institut besuchte.

— Der in der Schlacht von Königgrätz schwerverwundete Leutnant vom königl. sächsischen 3. Jägerbataillon v. Treitschke, ein Sohn des Generalleutnants v. Treitschke und ein Bruder des bekannten Professors gleichen Namens, ist am 13. Septbr. aus dem Lazareth von Schloß Grabel hier angekommen und hat sich zur Vollendung seiner Genesung in die Dialonissenanstalt begeben.

— Dem Oberappellationsrath Dr. Theodor Lauchnitz ist die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordens der eisernen Krone 2. Classe erteilt worden.

— Dem Geh. Justizrath Dr. Eduard Siebenhaar ist die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem König von Bayern verliehenen Comthurkreuzes des königlich bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael erteilt worden.

— Auf erfolgte freundliche Einladungen fand die vorletzte Versammlung der Flora in der Gärtnereianstalt des landwirthschaftlichen Kreisvereins und die letzte im botanischen Garten statt. Die seit zehn Jahren unter praktischer Leitung des Herren Roeg bestehende Gärtnereianstalt verfolgt besonders den Zweck, brauchbare Gärtner für größere Grundbesitzer in der Provinz heranzubilden. Dieselben erhalten daher auf dem sehr großen Areal des sogenannten früheren Menageriegartens Gelegenheit, sich besonders in allen Zweigen der Obstbaum- und Gemüsezucht gründlich auszubilden, wozu während der Wintermonate in den Abendstunden noch Unterricht im Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Geometrie u. s. w. kommt. Gewiss eine passende, günstige Gelegenheit für einen jungen Mann der ein tüchtiger Obstbaum- oder Gemüsegärtner werden will. Der Garten umfasst sehr gut bestandene Obstbaumschulen und alle Sorten Küchengewächse und Gemüse, darunter sehr große Quartiere mit Spargel, ohne die Blumenzucht ganz auszuschließen. Ja, es werden daselbst auch eine größere Parthie Camellien, sowie Palmen glücklich kultivirt. — Ueber die Victoria regia, welche den Anziehungspunkt im botanischen Garten bildet, haben wir früher schon ausführlich berichtet und ergänzen heute, daß die Blätter diesmal die bedeutende Größe von 3 1/2 Elle im Durchmesser erreicht haben und der ganze Glasalon fast überreich mit Helumbien, Cyperus, Cissus, Calabien, Saccharum, Hibiscus, Achyranthus, Melastoma und Pontederien decorirt ist. Da die seit dem 10. April d. J. kultivirte Victoria noch mehrere Blumen hoffen läßt, so versäume kein Pflanzenfreund den Besuch dieser Königin unter den Wasserpflanzen, die besonders am ersten Tage, wo die Blume rein weiß erscheint, lohnend ist. Das im Außern sehr unansehnliche Warmhaus im botanischen Garten birgt außerdem eine große Menge Palmen, Farren u. s. w., darunter manche Schönheit und Seltenheit, welche unter der sorgsamten Pflege des jetzigen Garteninspectors, Herrn Boscharsky, nach wie vorher, recht wohl gedeihen.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: Was die „Kugab. Allgem. Btg.“ in Ihrem Blatte vom 14. d. von den sächsischen Truppen bei Wien sagt: „Es geht ihnen gut bei uns, sie werden beinahe verhätschelt“, widerlegt ein Brief vom 9. d. Mts. von dort, den ein Unteroffizier seinen Verwandten schreibt. „Trotzdem, daß wir alles fassen, und im Quartier gar nichts zu verlangen haben, so locht man uns nicht einmal unser Fleisch mit Gemüse. Schlafen müssen wir unter freiem Himmel.“ Weiterhin heißt es: „Wir sind sämmtlich so ausgehungert, daß uns oft ganz schlecht wird.“ „Ich für meine Person lege mich jede Stunde nieder, nur daß ich meine Bedürfnisse nicht so fühle.“ Wollen Sie das, verehrte Redaction in Ihrem Blatte aufnehmen? Sie können das mit gutem Gewissen, denn der Brief beruht auf Wahrheit und ist einzusehen: Briegnitzstraße Nr. 41 zweite Etage.

— Wie wir erfahren, haben den Taubendiebstahl, dessen wir neulich gedachten, drei Knaben verübt, von denen zwei noch schulpflichtig sind.

— Die R. Landescommission hat unterm 10. d. M. eine Verordnung erlassen, betreffend Maßregeln zu Verhütung der Einschleppung der Kinderpest.

— Aus Teplitz wird gemeldet, daß das königl. sächsische Militär-Badehospital daselbst von dem Commandirenden des dort garnisonirenden, jetzt abgerückten königl. preussischen Landwehrbataillons mit Beschlag belegt war, nun aber frei gegeben worden ist, ohne daß es preussischerseits in Gebrauch genommen worden wäre. Wie verlautet, steht in nächster Zeit das Eintreffen verwundeter sächsischer Offiziere und Soldaten daselbst bevor, welche in dem Hospitale Aufnahme finden sollen.

— Den Raum des frühern Jacobshospitals an der Annenstraße wird künftig eine Sobawasser-Verkaufsstelle zieren, nachdem, dem Vernehmen nach, Herr Vogenhardt von den betr. Behörden die Erlaubnis hierzu erhalten hat.

— In diesen Tagen wurde einem fremdem Kaufmann in der Restauration des Leipzig-Dresdener Bahnhofes, in der er den Abgang des Eisenbahnzuges erwartete, eine Reisetasche in dem Augenblicke entwendet, wo er sich auf wenige Minuten von seinem Platze an das dortige Büffet begeben hatte. Die Tasche hatte er mit noch mehreren Kleidungsstücken auf einen neben seinem Stuhl befindlichen Stuhl gelegt. Der Bestohlene erinnert sich, daß in seiner Nähe ein junger Mann gefessen, der, als er vom Büffet nach seinem Platze zurückgekehrt, aus dem Restaurationslocale verschwunden war. Die Tasche enthielt Papiere, Wäschstücke und eine größere Parthie schwarze Stiefel.

— Von den vom Kriegsch. nuplage zurückkehrenden königl. preussischen Truppen ist theilweise vorgestern, theilweise gestern das 8. Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 64 hier einmarschirt und auch einquartirt worden. Abgerückt ist gestern behufs Demobilisirung in Breslau die zweite sechspfündige Batterie des zweiten Reserve-Artillerie-Regiments; auch ist zu demselben Zwecke die in der Umgegend von Dresden in Garnison gewesene dritte vierpfündige Batterie nach Stettin abgegangen.

— Als vor einigen Tagen ein Omnibuswagen die Marienstraße passirte, wurde ihm plötzlich eine Fensterscheibe mittelst eines Steines eingeworfen, der aus einem der dort befindlichen Gärten geworfen zu sein schien. Zum Glück hat von den Passagieren dadurch Niemand Schaden genommen.

— Heute, Sonntag den 16. Septbr. ist der zoologische Garten wieder gegen das ermäßigte Entree von 3 Rgr. für Erwachsene und 1 Rgr. für Kinder geöffnet.

— Zwei mal begraben! Der sächsische Oberjäger Herrmann aus Rammensau war bei Beginn des letzten Feldzugs erkrankt, nach dem Lazareth geschafft und somit behindert worden, mit in's Feld zu ziehen. Das Lobesgeschick ereilte ihn trotzdem auch hier auf dem friedlichen Sterbebette und zwar verschied er am vergangenen Dienstag im hiesigen Militärhospital. Seine Verwandten eilten herbei, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, ebenso seine Braut. Es war die 5. Nachmittagsstunde am Donnerstag zu seinem Begräbniß bestimmt. Da er bereits im Todtenhause liegen sollte, so versammelten sich die Leidtragenden beiderlei Geschlechts auf dem Kirchhofe. Zu ihrem Staunen hörten sie, daß ihr Verwandter schon am Morgen begraben worden sei und zwar in das gemeinsame Militärgrab, worin bereits mehr als 170 schon in Särgen ruhten. Das war den Anverwandten keineswegs lieb, namentlich war die Braut außer sich, ihren Verlobten nicht mehr sehen zu können. Ihr Geliebter war einer der letzten gewesen, die Morgens 8 Uhr in das große Grab besenkt worden waren und da man die Särge mit Kreide bezeichnet hatte, so fand der Todtengräber den Verstorbenen bald heraus. Den vielen Bitten der Familie, den Geliebten doch in ein alleiniges, schon für ihn bestimmtes Grab legen zu können, wurde ein geneigtes Ohr geliehen und der Sarg aus dem Grabe in das Todtenhaus geschafft. Die Braut des Verstorbenen vollzog nun den letzten Liebesdienst an ihrem Verlobten, der starr und bleich vor ihr lag. Sie kleidete ihn an und schmückte ihn mit Blumen und nun wurde der Oberjäger noch einmal beerdigt und zwar in ein einzelnes Grab, an welchem, während an zwei anderen offenen Militärgräbern eben die üblichen drei Ehrensalven gegeben wurden, der Prediger eine herrliche, geistige Rede hielt.

— Ein besonderes Geschick ereilte das Gespann des hiesigen Lohnfuhrwerksbesizers Herrn Wendel. Am 20. Juni war er genöthigt, einen Knecht mit 2 Pferden mit auf den Kriegsschauplatz nach Böhmen zu schicken. Diese 2 Pferde wurden im Schlachtgetümmel erschossen. Der Knecht erhielt hierauf vom Militär durch einen Offizier ein Paar andere Pferde, aber auch diese blieben todt auf dem Felde. Er erhielt ein drittes Paar und mit diesem kehrte er endlich glücklich am 6. September zu seinem Herrn nach Dresden zurück, freilich waren die Pferde und der Knecht gerade nicht im besten Zustande und der Besizer behauptet, seine eigenen, mitfortgeschickten Pferde seien bedeutend besser gewesen.

— In Neumüllers Sommertheater im 1. Großen Garten kommen heute (Anfang halb 5 Uhr) vier allzeitliche Stücken,

nämlich: „Einquartierung, oder Liebe im Arrest“, „Wer ist mit“, „Das Salz der Ehe“ und „Die schöne Gustel vom Sandkrug“ zur Aufführung. Die Abendvorstellung in der Stadt (Anfang halb 8 Uhr) bringt das neu einstudirte Lieblingsstück der Dresdner, „Tantchen Unverzagt“, in welchem namentlich Frau Neumüller die Titelrolle prächtig darstellt.

— Deffentl. Gerichtsverhandlung am 15. September. Friedrich Wilhelm Seifert, aus Dreitzig gebürtig, in Lomitz wohnhaft, Vater von 8 Kindern, hat sich eines Betrugs schuldig gemacht. Am 22. Februar d. J., bei Gelegenheit des Fastenmarktes, kam zum Leinwandhändler Hellmuth aus Hartha ein Mann, der sich Seifert nannte, und ein Schnitt- und Materialienhändler aus Großröhrsdorf sein wollte; er offerirte Hellmuth Waaren, und als dieser nicht darauf einging, ein Tauschgeschäft. Er wollte für 3 Stüd Barchent ihm 6 Stüd blaue Leinwand geben. Hellmuth ging darauf ein und übergab dem Sohne Seiferts, als dieser später einen Eitel von Seifert brachte, den Barchent im Werth von 21 Thlr. 10 Rgr. Seifert versilberte die Waaren, konnte aber die blaue Leinwand nicht als Gegenleistung gewähren und ebenso wenig die Bezahlung, als Hellmuth später Seifert an seinem Wohnorte aufsuchte. Seifert will keinen Betrug begangen haben, er hätte blaue Leinwand, die er selbst gefertigt, mit gehabt, sie aber verkauft, den Barchent habe er zwar ebenfalls verkauft, und den Erlös zu Bezahlung von Schulden und zu Einkäufen verwendet, er hätte aber die Absicht gehabt, die Schuld zu bezahlen, und als Hellmuth bei ihm gewesen sei, hätten ihm nur noch 5 Thaler gefehlt, die er gewiß am nächsten Morgen gebracht haben würde. Hellmuth hätte nur die Waare zurück haben wollen. Durch Aussagen des Gendarmen, welchen Hellmuth mit zu Seifert genommen hatte, ist aber erwiesen, daß Seifert damals gesagt habe, er habe kein Geld. Von Seiten des Richters wird dem Seifert kein gutes Zeugniß gegeben, derselbe habe keinen besonderen Erwerb und scheine nur auf Betrug und Schwindelien auszugehen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden auch die Entscheidungsgründe einer in Baugen gegen Seifert anhängig gewesenen Untersuchung vorgelesen, aus welchen hervorzugeht, daß Seifert in ähnlicher Weise in Baugen einen Betrug begangen hat und deshalb mit 6 Monaten Arbeitshaus bestraft worden ist. Staatsanwalt Held hält den Beweis der Schuld nach den glaubwürdigen Aussagen des Verletzten für vollständig erbracht und beantragt die Bestrafung Seiferts, welche auch dahin erfolgte, daß er zu 6 Monate Arbeitshaus und Tragung der Kosten verurtheilt wurde.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 17. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage des Wilhelmine Louise Töp hier wider den Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Fischer hier. 10 Uhr Privatanklage des Stadtgendarm Carl Friedrich Breitfeld hier wider den Halsbindenverfertiger Johann Gottlob Andreas hier. 10 1/2 Uhr Privatanklage des Advocat Richard Schang hier wider den Bädermeister Oscar Ludwig Barth hier. 11 1/2 Uhr Privatanklage des Kaufmann Carl Ludwig Wischmann wider den Kaufmann Moritz Hirschmann hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr wider den Schlossermeister Carl Christian Dehm von hier wegen versuchten Falschmünzens. Vorsitzender: Gerichtsrath Leonhardt.

Tagesgeschichte.

Österreich. Wien, 11. September. Unsere in Gefangenschaft gerathenen Verwundeten, welche nach und nach hierher zurückkehren, können nicht Rühmens genug über die ihnen zugewendete liebevolle Pflege in Preußen machen. Um so mehr entfällt es ihnen über den ihnen hier bereiteten Empfang, der allerdings nicht geeignet ist, den Kranken und Verwundeten die fürs Vaterland erlittenen Schmerzen vergessen zu machen. So kam am Sonntag früh 1 Uhr ein von einem Officier geleiteter Train hier an, welcher uns 216 Verwundete brachte. Die Mannschaft war volle 26 Stunden von Prag bis Wien gefahren, ohne unterwegs die geringste Nahrung zu sich genommen zu haben. Seltsamerweise war dem aus vielen Schwerverwundeten bestehenden Transport kein Seiletsarzt mitgegeben worden und eben so seltsamer Weise waren weder die Local-Sanitäts-Commission der Statthalterei, noch der patriotische Hilfsverein von der bevorstehenden Ankunft des Transports benachrichtigt worden. Demzufolge fanden die in später Nachtstunde nach 26stündigem Fasten in Wien angekommenen Verwundeten daselbst auch nicht ein Glas Wasser als erfrischendes Labetrunk, geschweige denn irgend andere Nahrungsmittel vor, und da auch nur ein Sanitätswagen der Ankommenden harrete, so konnten nur Wenige darin an ihren Bestimmungsort befördert werden, die übrigen durften zu Fuß den Spoziergang ins Transport-sammelhaus antreten, um auch da noch bis zum Morgen nächsten verbleiben zu können. Man kann mithin annehmen, daß

...werden kann und eine erste Mühe verdient. — In Carlsbad sind bis zum 8. September 2680 Parteien mit 3684 Personen angekommen, von denen noch 676 Parteien anwesend sind.

Preußen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wenn wir recht unterrichtet sind, so würde die Regierung die Ablehnung des Anleihengesetzes seitens des Abgeordnetenhauses mit dessen Auflösung beantworten. — Zu Homburg wurde am 6. September die schwarz-weiße Fahne auf der Militärcaferne unter den Klängen der Militärmusik aufgezogen. Abends war feierliche Beleuchtung des Gurgartens. — Einem Gerücht zufolge soll der Bürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Müller, zum Geh. Regierungsrath ernannt werden. — Laut einer Notiz in der Berliner „Vorkseztg.“ werden die Spielbanken in Wiesbaden, Ems, Homburg von Ende 1867 geschlossen werden.

Bayern. In München kommt der erst vor zwei Jahren begründete zoologische Garten zum gerichtlichen Verkauf. Das erklärt sich wohl daraus, daß im Allgemeinen der Bayer für dergleichen wenig Sinn hat. Es ist sprichwörtlich, daß in München Tausende von Einwohnern existiren, welche die königlichen Kunstausstellungen noch nie besucht haben. — Bei dem Hoshphotographen Albert in München läßt der Herzog von Nassau sein Portrait fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prächtiges Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod!“ überreicht. — Dem „Wanderer“ wird aus München geschrieben, Rothschild habe das sogenannte Zimmhofhaus in Augsburg angekauft und beabsichtige, nach dieser Stadt überzusiedeln.

Mainz, 9. September. Ein großes Unglück ereignete sich am Sonnabend Nachmittag kurz nach 4 Uhr in hiesiger Stadt. Die Mälzerei des Brauhauses „zum weißen Koh“, welche eben wieder neu aufgebaut und die Arbeit daran bereits bis zum dritten Stock vorgegangen war, stürzte total zusammen. Ein Arbeiter, dessen Kopf vom Rumpf und ein Arm von der Schulter getrennt war, wurde ganz verkrüppelt aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudes nebst einem anderen Todten hervorgezogen, zwei Andere, von denen der eine schwer verletzt war und der andere einige Contusionen davongetragen hatte, wurden in das Spital gebracht. Letzterer ist jedoch heute wieder aus demselben entlassen, da seine Verletzung von unerheblicher Natur ist. Die beiden, welche unter den Trümmern ihren Tod fanden, waren verheiratet. Mit diesem großen Unfall war indessen ein noch weit größeres Glück verbunden, denn wäre dieses neu errichtete Gebäude einige Minuten früher oder später eingestürzt, so hätte es sicherlich 30 bis 32 Arbeiter verschüttet, welche gerade in dem Moment, als der Einsturz geschah, außerhalb des Gebäudes ihr Vesperbrot verzehrten, von denen gewiß viele dabei den Tod gefunden hätten.

Karlsruhe, Sonnabend, 15. September. Die „Karlsruher Bzg.“ meldet: Die preussischen Bevollmächtigten beim Zollverein und die ihnen zugeordneten Vereinsbeamten sind preussischerseits angewiesen worden, ihre Functionen wieder aufzunehmen. Auch die Vereinsbeamten der anderen Zollvereinsstaaten werden auf ihre Meldung zu ihren früheren Functionen wieder zugelassen.

Kiel, Sonnabend, 15. September. (Dr. J.) Ein vom 13. d. M. datirtes Rescript des Oberpräsidenten für die Herzogthümer Schleswig-Holstein verbietet die öffentliche Entfaltung der schwarz-roth-goldnen Fahnen und dergleichen Fahnenstangen. Der Oberpräsident befiehlt, die bezeichneten Fahnen, wo sie öffentlich gezeigt werden sollten, polizeilich zu entfernen und gegen die demonstrative Anbringung der schwarz-roth-goldnen Farben bei Fahnenstangen zc. einzuschreiten.

Kassel. Gerüchweise verlautet, daß die preussische Regierung mit dem Kurfürsten von Hessen deßhalb ein Abkommen getroffen habe, daß der Kurfürst das Einkommen aus dem Hausdach bezieht und zwei Schlösser in Kurhessen als Wohnung behält. Er würde sonach in Genuß derjenigen Residenzen bleiben, welche weiland Kurfürst Wilhelm II. nach Einsetzung der Wittregentschaft bezog. Zu den damals für denselben reservirten Schlössern gehörte Philippshaus, das auch jetzt wieder genannt wird.

Frankreich. Der „Moniteur“ giebt heute bestimmte Zahlen, welche beweisen, daß bei einer Bevölkerung von 1,667,841 Einwohnern, wie sie Paris gegenwärtig hat, die Cholera doch nur verhältnißmäßig schwach auftritt. Allem Anschein nach meint das amtliche Blatt, wird die Epidemie in einigen Tagen ganz verschwunden sein. — Der Kaiser hat der Stadt Saint Cloud ein schönes Geschenk gemacht, wie man aus nachstehendem Schreiben desselben an den Bürgermeister der Stadt erhellt: „Sehr Bürgermeister! Da ich nicht will, daß die Stadt Saint Cloud, wo ich einen Theil des Jahres mich aufhalte, wegen des Baues einer Kirche und wegen anderer gemeinnütziger Arbeiten in Schulen gerathe, so thue ich Ihnen zu wissen, daß vom 1. März 1867 an ich Ihnen jeden Monat 27,516 Francs werde zustellen lassen, was, zehn Monate hindurch fortgesetzt, sämmtliche auf 275,160 Fr. sich belaufende Gemeindeforderungen tilgen wird. Sie können von dieser Verfügung dem Gemeinderath Kenntniß geben. Mit Versicherung meines Wohlwollens. 4. Sept. Napoleon.“

Kopenhagen, 7. September. Die Abreise unserer Prinzessin Dagmar nach Rußland zur Vermählung mit dem Thronfolger Großfürsten Alexander wird in der letzten Woche dieses Monats vor sich gehen. Es geschieht dies auf den dringenden Wunsch des Kaisers Alexander II., der deshalb den General Richter in specueller Mission hierher geschickt hatte.

Portugal. Die Regierung hat sich zur vollständigen Umgestaltung der Truppenorganisation entschlossen. Dem Kriegsminister ist ein Credit von 500 Millionen Reals bewilligt worden zur Anschaffung neuer Waffen, Equipirungen und Kriegsmaterialien; desgleichen ein Credit von 100 Millionen für die Instruktionen und Manöverlager zu Lancos. Die Befestigung von Lifabon wird bekanntlich auch reorganisiert.

Rom. Am 10. September wurden bei Matesi sieben neapolitanische Briganten festgenommen. Man fand bei ihnen 7000 Thaler. Drei andere Briganten, die flüchtig geworden

mit Geld.
Aus Athen, 6. September, wird über Marseille gemeldet: Die Bewegung im Epirus ist im Wachsen begriffen. 3000 Insurgenten haben türkische Truppen angegriffen; 11 türkische Soldaten wurden dabei getödtet, 250 verwundet. 1500 weitere Freiwillige haben sich mit den Insurgenten vereinigt. Eine Deputation ist nach Korfu abgegangen, um dem diplomatischen Corps (welches sich in Begleitung des Königs dahin begeben hat) die Beschwerden vorzutragen. Der preussische und der englische Gesandte sind zur Prüfung der Situation nach dem Epirus abgereist. Man versichert, daß die Völkervereinigung Frankreichs und Englands die Pforte zu größter Vorsicht aufgefordert haben, um eine allgemeine Revolution zu vermeiden.

Ueber Desinfection und Cholera.

Auf die im Sonntagsblatte des Anzeigers enthaltene Anfrage, ob zum Behufe der Desinfection der Grubeninhalte, einschließlich der Aborte und wohl auch Gassen, im chemischen Begriffe zu säuern oder zu a. calesceiren sei, möge außer der Hinweisung auf die trefflichen, vom Ministerium des Innern im verflossenen Jahre bekannt gemachten Verhaltensmaßregeln bei der Cholera die Antwort gestattet sein, daß der Grubeninhalt nach längerer Aufbewahrung, also namentlich im Sommer, insbesondere in unserer dicht bewohnten Stadt, wo leider die Ausräumung, selbst wenn sie nöthig erscheint, unnöthig vertheuert ist, von selbst alkalische Reaction bekommt und dann nach den neuesten wissenschaftlichen Annahmen, besonders Bettendorfers in München, von selbst sehr gesundheitswidrig wirkt, noch viel mehr aber durch den Zutritt der Ausleerungen solcher Kranke, welche an förmlicher Cholera oder auch nur Choleraeiden leiden, eine die Anstehung befördernde Kraft erlangt, und daß dies selbst durch anscheinend einfache Diarrhoen sonst noch gesunder Personen bewirkt werden kann, welche in von der Cholera heimgesuchten Orten leben oder aus solchen kommen. Deshalb ist die chemische Ansäuerung des Grubeninhaltes, einschließlich der Abtrittsflotten selbst, als die beste und sicherste Desinfection anzusehen. Sie wird am schnellsten, stärksten, billigsten und ohne allen Nebengeruch durch Eisenvitriol besorgt. Dieser muß aber in gehöriger Stärke vollständig aufgelöst sein in heissem Wasser, kann aber auch zu möglichst feinem Pulver zertheilt in die Aborte und Gruben eingestreut werden, und ist die Anwendung dieses Mittels nicht allein Anfangs möglichst reichlich zu bewirken, sondern auch, sobald der lechteste unangenehme Geruch sich wieder zeigt, zu wiederholen. Alle anderen dazu empfohlenen, übrigens guten Mittel sind entweder theurer, oder zu unständlich in der Anwendung. Niemals aber benutze man zur Desinfection des Grubeninhaltes Chloralkali oder einfachen Kalk oder Asche; denn durch diese Substanzen wird alkalische Beschaffenheit des Grubeninhaltes herbeigeführt, und diese ist ja eben zu verhindern. Wohl aber paßt Chloralkali mit Wasser und womöglich einiger Salzsäure oder Mauu gemischt und in Schüsseln in die Zimmer gestellt, trefflich zum Desinfection der Luft in Krankenzimmern und selbst auch Wohn- und Schlafzimmern, Kellern zc.; allerdings aber wird das Zimmer auf Zeit vom Kranken und überhaupt lebenden Personen verlassen sein müssen, da die Entzündung der Chlorämpfe das Athemholen stark belästigt. Das Zimmer muß so gut als möglich 20 bis 24 Stunden verschlossen bleiben, und kann gleichzeitig in demselben das Bettzeug, Wäsche und Kleidung des Kranken aufgehängt und desinficirt werden. Hinterher sind dann die Fenster, womöglich des Nachts, zu öffnen, um auch noch die stark desinfectirte Kraft der atmosphärischen Luft wirken zu lassen. Außerdem reinige man die Wäsche und Betten noch besonders in Wasser, welchem etwas Chloralkali, Carboläure oder Jodvitriol zugelegt wird, und spüle sie dann reichlich mit reinem Wasser aus. Die Dielen und Bettposten überstreiche man mit Terpentinöl oder Firniß. Gestorbene lasse man ehevaldigst in das Todtenhaus bringen, da ja ohnehin viele Personen nur ganz beschränkte Wohnungen haben. Man halte auf große Reinlichkeit in den Wohnungen, Häusern, Höfen und Kellern.

Fühlt man sich nicht wohl, so suche man, besonders bei beginnender Diarrhoe und Leibweh, sogleich ärztliche Hilfe und verlasse sich nie auf Hausmittel oder käufliche Präservative, denn „Eins scheidt sich nicht für Alle“; inzwischen sorge man für reichliche Erwärmung durch Reiben mit warmen Händen oder Opobaldol oder ähnlichen Mitteln, trinke warmes, schleimiges Getränk, wie Hasergrütze und lege sich in ein gewärmtes Bett. Man lebe vorsichtig, vermeide jeden Genuß, nach welchem man sich nicht wohl fühlt. Man lebe einfach, aber auch mäßig, esse und trinke nicht mehr, als man bei zehnerigem guten Befinden gewöhnt ist; man esse kein Obst, Gurken und keinen Salat, und Personen, welche die Sitte haben, bei Tisch Wasser oder Bier zu trinken, mögen auch die grünen Gemüse weglassen. Man trinke womöglich keine leichteren, hopfenarmen Biere, vermeide aber auch die Eisaläte des Bieres. Außerdem ziehe man sich nicht leicht an, trage beständig eine seidene oder wollene Bauchbinde, verhäute Nasenwerden, besonders der Füße, meide das Flusbad, ziehe bei dem Aufstehen sofort Strümpfe und Schuhe an, man sitze nicht im Freien, wenn es nicht wirklich warm und der Fußboden trocken ist, also nie nach Regen und besonders auch nicht Abends. Uebrigens aber hüte man sich vor Allem, was die Kräfte schwächt, besonders vor Choleraangst und gebe sich vielmehr dem hin, was in allen Bedrängnissen des Lebens so sehr den Muth aufrecht erhält, — es ist dies das Gottvertrauen. — r. —

Briefkasten.

Brief einer „treuen Sachsin“, welche die Idee antregt, eine Lotterie zum Besten der Anschaffung künstlicher Glieder zu veranstalten. — Sie meinen, viele Frauen, welche Gedanken tragen, eine Geldspende zu geben, würden gern eine Handarbeit zur Verloosung liefern. Der Mann kommt aus gutem Herzen, er scheint uns aber nicht ganz glücklich. Eine Lotterie bedarf allemal der obrigkeitlichen Genehmigung und ist mit mancherlei unangenehmen Umständen verbunden. Zur Anschaffung künstlicher Glieder geschieht schon viel von verschiedenen Seiten; wenden Sie sich, wenn Sie sich von Ihrer Idee Erfolg versprechen, an den militärischen Verein „Kameradschaft“, welcher für gleichen Zweck thätig ist. Eine anonyme Anfrage, ob wir den Artikel der Wiener

...die jüdische Armee also in Oesterreich über, selbige nach Ungarn und Liebenbürgen zu legen, dort eine große militärische Colonie anzustellen, eine neue Militärgrenze zu gründen. Ob dieser Plan nicht abschüsslich wäre? fragen Sie. Seit bemerke, was ich Oesterreich! Der Hauptgrund zu dieser gemüthlichen Dislocation liegt darin, daß der Wiener Kreis etwas in Einquartierung belästigt ist, und so will der belannte Redacteur der „Presse“, Janos, unsere Leute nur mit guter Manier unter die Rumänen einquartieren. Daß man Menschen nicht wie Salatpflanzungen aus dem Wiener Mistbeet in den rauheren siebenbürgischen Boden umpflanzen kann, sondern daß diese auch so was wie eigenen Willen, Eltern, Bräute und Verwandte in der Heimath haben, daß es insbesondere eine Undankbarkeit sonder Gleichen ist, unser Heer für seine Dienste dahinten weit in die Türkei zu verbannen, das steht das edle Judenblatt natürlich nicht. Urtomisch aber ist der Vorschlag, die Sachsin in kleinen Etappen durch Ungarn zu führen, damit sie sich an Land und Leute gewöhnen. Als hätte nicht Oesterreich von uns so Manches zu lernen, wir höchstens, wie man's nicht zu machen hat! Die Vergeltung, die sonst überall mit unseren Vandaleuten getrieben wird, ruht zumeist ja gerade darin, daß die Oesterreicher endlich selbst einschauen, daß in uns ein ganz anderer Kern steckt. In diesen nördlichen Schaaren, sagt man vielfach, da lebt Geist, Wille und Lust — ein Kleeblatt, das in Oesterreich belanntlich nicht mehr fortkommt — die Lust ist etwas zu dumpfig.

Brief aus Peking bei Wien von einem Jourier. Briefe und Pakete kommen also jetzt richtig an? Um so besser, denn verkommen die Klagen über das Wegkommen dieser Sendungen von selbst. Daß auch bei der Austheilung der Redactionen, wie bei der der Orden Unbilligkeiten vorgekommen sind, ist möglich; daß aber Diejenigen am besten beachtet wurden, welche am wenigsten der Gefahr ausgesetzt waren, scheint uns wieder ein ungerechtes Urtheil. Leider haben wir auch gehört, daß die österreichischen Quartiergeber unsere Truppen bald los zu sein wünschen; wir vermögen uns ganz gut in diese Lage zu denken, aber Tulben, Tragen und Zahlen sind drei Tugenden, die nicht bloß die Oesterreicher täglich jetzt zu üben haben. Die von Ihnen in Gabelberger'scher Siensographie eingeschickte Improvisation in einem Feste, welches die Wiener Liedgenossen in Schwenber's „Amersaal“ (ei, ei!) den Sachsin gaben, haben wir uns übersehen lassen. Sehr nett sind die Verse:

Wir Wiener sind gar ein gemüthlicher Stamm,
Der, kommt er mit Andern gemüthlich stamm,
Nicht ruhen kann, bis beim Gesang und beim Wein
Er dem Andern sein ganzes Herze darf weihn.

Und daß Ihr nimmer vergessen sollt werden,
Daß die Liebe zu Euch darf gar nichts gefährden,
Dafür sorat stets unser schönes Geschlecht,
Tas Euch pfechte von Herzen nach schwerem Gesecht
Und dem Ihr lieben gemüthlichen Sachsin,
Ihr ganz und gar ans Herz seid erwachsen.

Auch, wennmich nicht trägt mein Aug' und mein Ohr,
So öffnete sich Euch manch' sonst festes Thor,
Aus dem, wenn der Geist es ehlich nur meint,
Ein Stück so leicht nicht möglich mir scheint,
Denn daß nicht allein in dem lieblichen Sachsin
Die schönen Mädchen auf den Bäumen thun wachsen,
Tas kommt Ihr wohl in Euren Quart'eren
In unserm gemüthlichen Lande verpären.
Mit einem Wort, Ihr habt es verstanden,
Uns Alle zu schlagen in Liebesbanden u. s. w. u. s. w.

Wir glauben wohl, daß die vier Rivets des Improvisators Alb. Wegmann auf den König, die Prinzen, de Kronprinzessin (denn fromm hält sie aus in der Leidenden Mitte und Segen spendend sind stets ihre Schritte“) und auf das Heer Enthousiasmus erweckt haben. Aber nun dächten wir, das „Capua der Geister“ wäre genug genossen und unsere Soldaten könnten bald wiederkommen, wo ihnen auch gefühlvolle Herzen entgegen schlagen. Die Redaction.

* Meinerzhagen, 24. August. Den Schulen hier und in Balbert ist durch den Amtmann befohlen worden, die Schüler ein Lied auswendig lernen zu lassen, in dem es heißt:

Was kümmert uns in diesen Kammern
Die schwanfende Majorität,
Wir werden ewig nur uns klammern,
An unseres Königs Majestät.
Wenn er gebet, so harr'n wir stille
Bei unsern Fahnen, seinem Wort.
Für uns ist nur des Königs Wille
Gesez und Lösung fort und fort.

Das „Lüdenfelder Wochenblatt“ bemerkt dazu: „Wenn ein Alter so denkt und singt, so mag man ihm das gönnen, wenn man auch seinen schroffen, absolutistischen Standpunkt nicht theilt; wenn aber ein kleiner Junge das Lied hersagt, so thut es uns leid, denn er versteht es nicht und hätte statt dessen etwas Besseres lernen können. Was soll nun aber sein Vater davon denken, wenn die Kammer so verunglimpft wird, zu der er doch auch nach dem Willen des Königs zu wählen hat und die doch auch ein Theil der Obrigkeit ist, die von Gott ist? Die Schule ist mir ein Heiligthum und das kindliche Bemüth soll uns heilig sein. An diesem aber verübndigt sich nach meiner Ueberzeugung jeder, auch wenn es ein noch so guter Patriot sein will, der da gebietet, daß solch ein Fahnenruf von den Elementarschülern gelernt werde.“

* Worauf sich doch die Speculation nicht legt! Um Paris in seiner räumlichen Ausdehnung nicht zu beschränken, auch um die schädlichen Miasmen möglichst zu vermindern, haben die Pariser städtischen Behörden belanntlich beschlossene, sämmtliche Kirchhöfe nach Pontoise zu verlegen, wozin dann eigene Eisenbahnzüge gehen sollen. Da hat nun ein ganz pffifferiger Vocatus sich von der Behörde die Pacht dieser Waggonn für Annoncen erbeten, wobei er, wie er selbst sehr naiv hervorhebt, hauptsächlich auf Heirathsaesuche rechnet, damit gleich im Wagon die Wittwer und die Wittwen durch die Lectüre dieser nützlichen und belehrenden Schriftstücke sich in die Lage gesezt sehen, sich aufs Neue zu versorgen.“

* Eine furchtbare Explosion von Petroleum ist am 22. August in Long Doc, New-York gegenüber, vorgekommen. Sechs Menschen verloren dabei das Leben und eine große Anzahl wurde verwundet; der Schaden beläuft sich auf 1 Million Dollar.



Wer Adresskarten, Rechnungen, Etiquetten zc. billig gefertigt haben will, bemühe sich Flemingstraße 14, pt. zu Wilh. Neuter. Auch findet man daselbst ein reichhaltiges Lager von Einladungskarten zum Ball, Kränzchen, Abendessen, Bogelschießen zc. Wer also von dergl. Artikeln Bedarf hat und gut und billig bedient sein will, notire sich gefälligst: W. Neuter, Flemingstraße 14, pt.

Blätterliche Schrotz'sche Heilanstalt Bachstr. 8 v. Dr. Rabner

Am fünften Jahrestage der Eröffnung des Dienstmann-Instituts

wird es wohl gerechtfertigt sein, wenn wir mit dankerfülltem Herzen all der vielseitigen Theilnahme und Unterstützung eingedenkt sind, unter deren Mitwirkung es uns gelang, die öffentliche Arbeitsleistung hier und anderer Orten neu zu organisiren und das Dienstmannwesen als neue Gestaltung im allgemeinen Verkehr fest zu begründen.

Ein halbes Jahrzehnt liegt hinter uns, und heute wie damals, wo wir mit einigen dreißig Mann das Institut eröffneten, lebt fest in uns die Ueberzeugung, daß, wo immer auch ein Dienstmann-Institut seine Thätigkeit entfalten mag, es nur dann ein wahrhaftes Gelingen in sich trägt, wenn nicht Speculation seine Triebfeder ist, sondern Gemeinnützigkeit auf seiner Fahne geschrieben steht, das heißt: wenn es ebenso den Interessen des Publikums und dem öffentlichen Verkehr, als auch der Wohlfahrt der ihm angehörenden Arbeiterschaft zu dienen sich anstrengt.

So galt es uns denn auch als Aufgabe, neben energischer Durchführung dessen, was wir für notwendig hielten im inneren Betriebe des Geschäfts, auch nach Außen hin ein stetes Interesse für unsere Bestrebungen wach zu halten; ohne Aufhören haben wir um die allseitige Unterstützung in Aufrechterhaltung einer für das Gedeihen des Ganzen unerlässlichen Disciplin gebeten; niemals haben wir uns dem einsichtsvollen Rathe oder der wohlmeinenden Warnung von Freunden unserer Sache verschlossen, und so dürfen wir wohl sagen, daß dem hiesigen Dienstmannwesen die Grundlage gewahrt wurde, welche es lebensfähig erhält auch für die kommenden Jahre.

Und wie schwer und hart auch die jüngste Zeit an uns herangetreten ist, die — alles Leben in Handel, Gewerbe und öffentlichem Verkehr niederdrückend, folgerecht auch auf das Institut seine Rückwirkung äußern mußte — wir haben doch die Genugthuung gehabt, den Schwierigkeiten, welche sich hiermit gerade für ein nach unseren Grundsätzen geführtes Institut als unvertretlich zu uns gestanden, und wenn wir sie damit vor der eigentlichen schweren Noth der Zeit bewahrten, so nehmen wir heute die uns von ihnen gezollte Anerkennung freudig entgegen.

Das wir aber Arbeit erhielten und damit einer oft harten Bedrängniß entrißen wurden, das danken wir — zugleich im Namen unserer gesammten Mannschaft — der wohlwollenden Berücksichtigung der höchsten und hohen Behörden und aller Freunde unseres Instituts, die die Segnungen desselben für eine große Zahl aus dem Arbeiterstande nicht unterschätzen.

Wäge dem Institut diese Gunst und Theilnahme auch für die Folge erhalten bleiben; wir werden nach wie vor redlich bemüht sein, sie zu verdienen!
Dresden, 15. Sept. 1866.

Die Unternehmer des autorisirten Dienstmann-Instituts „Express“.
Eduard Geucke. Julius Heinze.

Frische Prima Whitt. Natives-Austern

Empfehlung die erste Sendung und empfiehlt
Carl Seulen,
Rheinische Weinhandlung, Wallstraße 10, Porticus.

Ausstellung

der Victoria regia im Königl. botanischen Garten. 7. Blume heute und morgen blühend. Entree 1 Ngr.

Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29, 1. Etage,

frisch angekommen:
Lübecker Bündlinge.

Restauration zum Thürmchen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen, Carousselbelustigung
Morgen Montag großes Vogelschießen,
den 17. Septbr.
verbunden mit Frei-Concert, wo:u alle Freunde, Nachbarn und Bekannten eingeladen werden. Anfang des Schießens 4 Uhr. Für Potage mit Huhn, sowie andere gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlich ein
Hildebrand.

Restauration zum Sächs.-Böhm. Bahnhof. Eine neue Sendung

ff. Sommer-Lagerbier

aus der Dreher'schen Brauerei in Micholup bei Saaz in Böhmen

empfehlen als etwas Vorzügliches
J. E. Hörißsch.

Vertrauen.

Ein junger Geschäftsmann, hiesiger Bürger, sucht geflücht auf edelgestimmte Menschen, sein Geschäft zu vergrößern, und bittet Menschenfreunde um ein Darlehn von 40 Thlrn. auf ein halbes Jahr, welches mit guten Zinsen sofort zur bestimmten Zeit zurückgezahlt wird. Sollten Wohlgestimmte und Güteliebende dieses Gefuch beachten, so bittet man, Adressen unter „Vertrauen“ in der Exped. d. Bl. gef. bis zum 18. d. niederzulegen.

Zur Beachtung.

Ein alter, aber noch sehr brauchbarer Wagen, Einspänner, ohne Verdeck, mit gepolstertem Sitz, für einen Deconomien, Steuer- oder Forstbeamten passend, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in Dresden, Gasthaus zum Trompeterschloßchen, oder Struosenstraße 26 bei Herrn Mansch.

Bisquit = Kartoffeln

vorzügliche Sorte für den Tisch, à Schffl. 1 Thlr. 10 Ngr., v. 1/2 Schffl. an freie Lieferung ins Haus. Wilniherstr. 32 Part. beim Gärtner.

1 b. 2 Ctr. wasserhelles Petroleum

ist preiswürdig zu verkaufen. Cirkusstraße Nr. 1 im Klempner = Geschäft.

Gefucht wird ein anständiges junges Mädchen, welche das Buchm. erlernen will. Neustadt, Markt 2.

Reelles Kauf- und Verkauf-Angebot.

Eine herrschaftliche Villa, umgeben von der schönsten Gebirgslandschaft, von Dresden in 10 Minuten per Bahn zu erreichen, wünscht der Besitzer zu verkaufen oder gegen ein freundliches kleines Haus mit Garten, in einer Vorstadt Dresdens, zu veräußern. Anzahlung 2000 bis 3000 Thaler. Vermittler bleiben unberücksichtigt. Die Besichtigung enthält einen parkartigen Garten, rings von einer Mauer umgeben mit feinen Baum- und Spalier-Obstsorten, schönem großen Weingang, Biersträucher, viel Rosenbäume, Fontaine, Gartensalon, Glashaus, Verdeck, vorzüglichen Brunnen. Die Räumlichkeiten sind: 1 Saal, 8 Zimmer, Badzimmer, große, gewählte Kellereien, hell u. trocken eingerichtet. Wenn es gewünscht wird, kann das elegante, reichhaltige Mobiliar sowie eine große Auswahl schöner Topfgewächse mit übergeben werden. Sämmtliche Zimmer sind für den Winter und mit Doppelfenstern eingerichtet. Adr. mit d. Bezeichnung „Villa“ beliebt man abzug. in d. Exped. d. Bl.

Bermiethung.

Ein Familien-Logis in dem Hause Nr. 3 der Theresienstraße ist sofort zu vermieten und zum 1. October dieses Jahres zu beziehen. Näheres bei
Adv. Arthur Hänel.
Neustadt am Markt Nr. 2. III.

Für einen Privatunterricht, in praktischen wie feinen weiblichen Handarbeiten, werden noch einige Theilnehmerinnen, Töchter gebildeter Aeltern, gleichviel in welchem Alter, gesucht, Meldungen werden Forststraße Nr. 12 erste Etage entgegen genommen.

Eisenbahnschienen

und aus denselben gefertigte Träger liefert billig
Herrn. Hildebrandt.
Schmiedemeister, Weberstraße 14 u. 16.

Cigarren.

Nr. 20. 25 Stück 40 Pf.
" 23. 25 " 50 "
" 24. 25 " 55 "
" 30. Trablics 25 Stück 60 Pf.
Ambalema 25 Stück 60 Pf.
Ungr.-Tasak à Pfd. 6 u. 10 Ngr.
Portorico à Pfd. 6 u. 10 Ngr.
Rosenchnupstabil à Pfd. 8 Ngr.
Paris à Pfd. 8 Ngr.
St. Omer à Pfd. 5 Ngr.
Kaiserlicher, Nestling und Galzier Schnupstabil empfiehlt

Albert Herrmann,
große Brüderstraße 12 „zum Adler“.

Vortheilhaftes Anerbieten!

Gegen Uebernahme des Inventars wird ein gut angebrachtes Milch-Rahm- und Buttergeschäft detail sofort übergeben. Näheres Weißegasse Nr. 6 im Milch- u. Buttergeschäft.

Einem ältlichen Herrn

wird ein liebevolle, dauernde Aufnahme und Pflege von einer Familie geboten, die — keine Kinder um sich — eine große, herrschaftliche Villa mit schönem baumreichen Park, in der Nähe Dresdens, inmitten der schönsten Gebirgslandschaft besitzt. Die Familie bewohnt die Besichtigung allein u. offerirt mehrere elegant möblirte Zimmer, eine solide Belustigung, die sorgfältige Pflege nebst Bedienung und beansprucht dafür ein Capital von 4000 Thlrn., welches hypothekarisch sicher gestellt und für dessen Zinsen dem hie: auf Reflectirenden obiges Anerbieten auf die herzlichste Weise erfüllt wird. Auch steht eine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung. Zur erweiterten Unterhaltung bietet ein komfortables Gesellschaftslocal, ex. 150 Schritt entfernt, befriedigende Gelegenhit Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Bezeichnung „Penston“ abzugeben.

Arbeiter zum Grundgraben zc.

werden gesucht auf dem Bauplatz neben dem GIB Pavillon bei Pfischen.

Gesuch.

Ein Fräulein, das der französischen Sprache u. der Buchführung mächtig ist, überhaupt sehr gern mit der Feder sich beschäftigt, sucht in einem Verkaufs-Fabrik-Geschäft oder Dienstboten-Bureau hier oder auswärtig zu Michaelis eine Brodstelle. Franco-Offerten sub „33“ sind erbeten durch die Exped. dieses Blattes.

Verloren

wurde eine silberne Cylinderuhr mit neu-silberner Kapel, mit 2-0 bezeichnet, im Gehäuse die Nr. 2925, noch nicht reparirt und auf der Messingplatte 4 Cylindres: aus dem Gasthause zu Schullwitz bei Pappitz, den 14. d. M. von 3 Uhr bis 4 Uhr. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in Pappitz Nr. 30 abzugeben.

Ein Klempnergeschäft

mit vieler Rundschafft und Vorräthen, und Werkzeug nebst Utensilien ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Dresdn. Nachr.

Ein Restaurationslocal

nebst großem Garten ist von Ostern 1867 zu vermieten

Näheres: Friedrichstraße Nr. 45 part. rechts.

Ein Lehrling für's Comptoir

kann sofort oder Michaelis Stellung finden.

L. Jampelt,
Carolastraße 6.

Ein Lad- u. Firnißfieder,

welcher in seinem Fache wohl erfahren hierüber, wie auch über sein bisheriges moralisches Verhalten beste Zeugnisse aufzuweisen hat, kann unter günstigen Bedingungen baldigste Stellung erhalten.

Bewerbungen sind franco in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ich suche einen starken, wachsamem, adressirten Hund, und bitte Offerten mit Angabe der Race in die Exped. d. Blattes unter

L. 40

Gesucht

wird ein Kunstgärtnergehilfe zum sofortigen Antritt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Palmzweige, Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: Bauhnerstraße 9, Böhmischestraße 44.

Ein sehr empfehlenswerthes Hotel mit vorzüglicher Restauration in größter Provinzialstadt Sachsens ist Verhältnisse wegen unter ganz billigen Bedingungen zu verkaufen.

Adv. Cunradi.

Ein bairisch Bier-, Wein- u. Frühstückerlocal, inmitten der Altstadt gelegen, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Adressen sind niederzulegen unter

A. B. 6

in der Expedition dieses Blattes. Ein tüchtiger Brodbäcker wird zum sofortigen Antritt in einer benachbarten Mühle gesucht. Näheres durch Saalbach's Annoncen-Bureau: Palmstraße Nr. 14.

Ein Bäcker, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Condition in der Umgegend Dresdens, am liebsten vor Dfen. Zu erfragen: Frohngasse 17, bei Herrn Grundig.

Schloßstraße Nr. 14 ist ein Logis von Michaelis an für 68 Thlr. jährlich zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage.

Bermiethung.

Mit dem 1. October d. J. zu beziehen und sofort zu vermieten ist ein Familienlogis Großenhainerstraße Nr. 9 1 Treppe hoch.

Näheres zu erfragen bei Adv. Arthur Hänel, Neustadt, am Markt 2.

Unscheinbare Möbel

werden schnell und billig in u. außer dem Hause polirt, lackirt, gemalt und reparirt, Fußböden 2 Mal gestrichen, alle 15 Pf., Rohrühle von 4 Ngr. an bezogen.

Leonhardt,
Fischhofplatz 18.

Ein Piano

ist wegen Umzug ganz billig zu verkaufen Maternistraße 5, 8.

Schuhmacher gesucht,

Frauenarbeiter, Falkenstr. 65. Boldt.
Eine Wohnung mit Laden u. allem Zubehör, ist vorzüglich für einen Seiler zu vermieten

Laubegast Nr. 29 f.

Um Matten und Mäuse, selbst wenn

solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftigen Präparate im Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Praxereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh, Arkanist u. Chemiker in Weißfelsmünde, NB. Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel,

Galeriestraße 17.
Briebe werden franco erbeten

Filzhüte, weich und steif, sehr

billig bei
S. Teißler, Maunstraße 8.
Kl. Meissnergasse 1 ist die dritte Etage von dato an zu vermieten.

Eingetroffen

ist wiederum eine größere Parthie **Campinas-Coffee,** à Pfd. 82 Pf., welchen ich des äußerst reinen u. schön kräftigen Geschmades wegen als wirklich preiswerth zu empfehlen vermag.

Richard Hagedorn,
Neustadt, a. d. Kirche 3.

Zu vermieten.

Die 1ste Etage, Reitbahnstraße 1b. und zum 1. künftigen Monats zu beziehen n. Anzusehen von Früz 9 Uhr an. Das Nähere daselbst 3 Treppen rechts!

Braun's Hotel.

Heute Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
Programm an der Cassé. Braun.

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

Heute Concert

vom ehemaligen Witting'schen Musikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Anfang 4 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brüh'schen Terrassen.
Auf Verlangen

Grosses Doppel-Concert

von der 45 Mann starken Kapelle des Königl. Preuss. 4. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 24, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn F. C. Jonas und der verstärkten Saade'schen Kapelle, unter Direction des Hrn. Musikdirectors Gustav Franke. Auftreten des Pöbel-Harfen-Virtuosen Herrn J. Schubert. Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Cassé.
Täglich Doppel-Concert von vorstehender Capelle. J. G. Marschner.

Bergkeller.

Heute Sonntag, den 16. September:

Grosses Concert

vom Freiberrlich von Burgk'schen Musikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 Ngr. J. A. Berger.

Liederhalle

zum Schillerschlösschen.

Heute Eröffnung der Saison.

Anfang 6 Uhr. **Grosses Concert.** Anfang 6 Uhr.

Prolog, gesprochen von Frau Eißfeld.

Erstes Auftreten der neu engagierten Gesellschaft:
der Opernsängerinnen Fräulein Hoffmann, Fräulein Lindner, des Tenoristen Herrn Lehmann, der beiden Gesangscomiker Herren Friedrich und Carl und der Sourette Frau Eißfeld.

Entree 2 1/2 Ngr., Loge 5 Ngr. — Näheres die Plakate an den Anschlagtaulen.

Liederhalle

zum Lincke'schen Bade.

Extra großes Doppel-Concert

von dem 50 Mann starken Musikchor des 3. Kal. preuss. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth und dem gesammten Sänger-Personal der Liederhalle.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm im Anzeiger.
Anfang des zweiten Concerts der Liederhalle im Saale 8 Uhr.

NB. Bei ungünstigem Wetter nur zwei Concerte der Liederhalle.
Ch. Nerges.

Park zu Reisewitz.

Heute Sonntag

Extra-Concert,

verbunden mit

grossen Nachtmanoeuvre

der Plavenschen und Dresdner Turnerfeuerwehr.
Der Ertrag ist zum Besten der Familien verwundeter und gefallener sächsischer Soldaten bestimmt

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Heute Sonntag

Erntefest und Tanzmusik

im Gasthose zu Wölfnitz.

wobei auch selbstgebackener Kuchen zu haben ist und wozu ergebenst einladet W. Reibold.

Tonhalle.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein.

E. Göttlich.

Odeum.

Heute von 6 Uhr

Ballmusik.

Kurfürstens Hof.

Heute Tanzmusik.

Ein gutes Lager- u. Flaschenbier empfiehlt W. Altmann, Elbgäßchen 6.

Restauration zum Gambinus.

Heute Ballmusik

und von 5-8 Uhr Tanzverein.

Grüne Wiese.

Heute Sonntag Tanzvergnügen und Käsekäulchen.

Zum Sächsischen Prinz in Strießen.

Heute Sonntag Ballmusik.

Brabanter Hof. Heute und morgen Tanzverein.
Knappe.

Göldne Aue.

Heute von 5-8 Uhr, Tanzverein. S. Müller.
morgen von 7-10 Uhr

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Ballmusik.

Restauration Hamburg.

Heute von 5-8 und morgen von 7-11 Uhr Tanzverein.

Altona.

Heute von 5-8 und morgen von 7-11 Uhr Tanzverein.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad).

Heute Ballmusik.

Heute Sonntag von 5-8, morgen Montag, von 7-10 Uhr

Tanzverein.

J. Busch.

Kirmes heute Sonntag und morgen

Montag auf dem weißen Hirsch,

wobei Tanzvergnügen stattfindet.

Von halb 3 Uhr an gehen Omnibusse vom goldenen Löwen nach dem Hirsch und Abends zurück.

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Sonntag Ballmusik.

Heiterer Blick (Niederlösnitz).

Heute Sonntag Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

E. Jenisch.

Körnergarten.

Heute von 3 Uhr an Käsekäulchen.
M. Seine.

Restauration

zum Schusterhaus.

Heute und morgen

grosstes Erntefest,

im schön decorirten Saale gutbesetzte Ballmusik.

Gasthof zu Blasewitz.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Zu neuen Saal zu Pleschen.

Heute Sonntag den 16. September:

Ballmusik bei starkbesetztem Musik-Orchester

Starke, Restaurateur.

Gasthof zu Cotta. Erntefest und großes Vogel-

schießen nebst Tanzvergnügen, wobei auch selbstgebackener Kuchen zu haben ist und wozu ergebenst einladet G. Frensch.

18 Schillerstrasse 18.

Heute Concert amusant

von Herrn v. d. Lühe, unter Mitwirkung der Humoristen Herren Becker und Seine.

Heute

Erntefest im Gasthose zu Gorbitz,

wozu ergebenst einladet

E. Bauer.

Gasthof zu Seidnitz.

Tanzvergnügen und Pfannkuchen.

E. Wetzke.

Heute Sonntag und Montag

Kirmes auf dem Burgberg

in Loschwitz,

(NB. selbstgebackener Kuchen),

wozu ergebenst einladet der Besitzer des Burgberges G. Bormann, Restaurateur.

Ein junges Mädchen, welches die
Deconomie erlernt hat und schon zur
Zufriedenheit ihrer Herrschaft auf grö-
ßern Gütern conditionirt, sucht in die-
ser oder auch in anderer Branche eine
Stellung zum 1. Oct., wömbglich auf
dem Lande. Gefällige Abr. bittet man
unter F. M. 18 in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute Pfannkuchen.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, flotter Detailist und
mit guten Empfehlungen, sucht pr. 1.
October anderweitiges Engagement.
Adressen bittet man unter L. M.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schuhmacher

können auf mittlere Frauenarbeit u. Aus-
besserung Beschäftigung finden bei H.
Grüne, Pragerstraße 41.

Ein kleiner Handwagen von 4-6
Zhr. wird zu kaufen gesucht
Klaunstr. 25 pt. links beim Bäder.

Verlaufen

hat sich ein glatthaariger Pinscher mit
einem blauen Band als Halsband.

Man bittet denselben Webergasse,
Gasthof zur Weintraube abzugeben.

Eine unmöblirte Stube
ist sofort zu vermieten
Amalienstraße 3 4. Et. rechts.

Zwei tüchtige Schlossergezellen

finden dauernde Beschäftigung bei
E. W. Hofmann,
Schlossmeister.

Großenhain, Weigner Gasse.

4 bis 5000 Thaler, deren Zahlung
rasenweise erfolgen kann, werden
gegen erste Hypothek auf ein hiesiges,
in vorzüglicher Lage befindliches, neu
erbautes Hausgrundstück zu erborgen
gesucht durch die Advocaten Dr.
Pilling u. Schlegel, Pra-
gerstraße 2, 3.

Goldfische

a Stück von 7 1/2 Ngr. an bei
L. Gnauck,
Zeughof, Flügel H. 1. Etage.

Cigarrenarbeiter

in feiner Arbeit geübt, wer-
den gesucht von

A. Collenbusch,
Blänitzgasse.

Aecht amerikanisches

Erdöl, Solaröl

empfehlen billigst

Ernst Sahrer,

Weißgasse, nächst der Badergasse.

Bengalische Flammen

Feuerwerks-Gegen- stände

empfehlen in reichlicher Auswahl u. ste-
hen mit Preis-Courant gern zu Diensten

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24,

gegenüber dem Porticus.

Nächsten Sonntag Omnibus-Partie
nach **Wesenstein, Großseditz**
und **Dohna**. Abfahrt früh 8 Uhr
vom Theaterplatze aus. Gastbillets
sind bis morgen Abend beim Vereins-
cassirer u. Theaterpl. 7 pt. 1. zu haben.

Weintrauben

Ungarische,
empfehlen in süßer Waare und billig
die Fruchthandlung von

Paul Raschpler,

an der Mauer Nr. 3.

Familiennachrichten u. Privatbespre-
chungen in der Beilage.

Hierzu die belletristische Sonntags-
Beilage.

Zoologischer Garten.

Sonntag den 16. September ist der zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene, 2 Ngr. für Militär und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Zum Schutz gegen Cholera!

Mein rühmlichst bekanntes, von Autoritäten empfohlenes Desinfectionspulver kann mit Recht dem Publikum als das billigste und sicher wirkendste Mittel zum Schutz gegen Cholera etc. empfohlen werden; es werden damit Senkgruben, Pissoirs, Nachtgeschüre, Abtrittschlotten, Ställe, Abzuggräben, Röhrenaussgüsse, Spülkassettens u. s. w. sofort geruchlos und somit für die Gesundheit unschädlich gemacht, dabei ist noch zu berücksichtigen, daß dessen Anwendung weit bequemer als die des Essenoitriols u. s. w. ist. Verkauft wird dasselbe unverfälscht nur in den von mir öfters bekannt gemachten Verkaufsstellen à Pfund 9 Pf. (in Paqueten à 2 Pfund), so auch in Fäßchen von circa 1 Centner lose im Hauptdepot Palaisplatz 4. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

A. R. Günther's Nachfgr.



Alberts-Bahn.

Regelmässige und Extrazüge

Sonntag, den 16. September a. c.:

Von Dresden nach Tharandt:

früh 8 Uhr, Nachmittags 2 und 4 Uhr, Abends 9 Uhr.

Von Tharandt nach Dresden:

früh 7 Uhr 5 Min., Mittags 12 Uhr 15 Min., Abends 6 Uhr und 7 Uhr 15 Min.

Dresden, am 15. September 1866.

Königl. Preussische Eisenbahn-Betriebs-Commission. Directorium der Albertsbahn. Weigand. Rebes. Reder.

Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn. Bekanntmachung.

Die durch Bekanntmachung vom 30. vor. Mts. publicirte gänzliche Siphirung des Local-Personenverkehrs und des Frachtenverkehrs der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn kann vom 18. I. d. Mts. an noch nicht aufgehoben werden. Ueber den Tag, von welchem an eine Verkehrsweiterung eintritt, wird seiner Zeit Bekanntmachung erfolgen.

Dresden, am 14. September 1866.

Königl. Preuss. Eisenbahn-Betriebs-Commission. Königl. Sächs. Staatseisenbahn-Direction. von Eschirchky. Rebes. Reder.

Avis für Raucher.

Als etwas wirklich Preiswerthes empfehle ich hiermit folgende Cigarren, und bemerke zugleich, daß ich mich überhaupt auch bei diesem Artikel mit sehr geringem Nutzen begnügen werde.

H. Kourmoussi,

Pragerstrasse Nr. 46.

Nr.	Conte	à	9 1/3	Thlr. per Mille,	à	3	Pf. per Stück.
58	Conte Cavour	à	9 1/3	Thlr. per Mille,	à	3	Pf. per Stück.
59	La Palma	"	10	"	"	3 1/2	"
59	La Saibadora	"	11 1/3	"	"	4	"
90	Hernani	"	12 1/2	"	"	4	"
51	Figaro	"	13 2/3	"	"	4 1/2	"
52	La Caiffida	"	14 5/6	"	"	5	"
54	Antonio Muncy	"	18	"	"	6	"
56	La Patria	"	18 2/3	"	"	6	"
91	Palmito (Cavas na-Tabal)	"	19	"	"	6	"
57	Fleur de Marie	"	20	"	"	7	"
55	La Viriato Regalia	"	21	"	"	7	"
53	Queen Victoria	"	2 2/3	"	"	7	"
50	Tip Top	"	24	"	"	8 1/2	"
66	Cabannas y Carabajal	"	28	"	"	9	"
63	Agucena (Import)	"	28	"	"	9	"
64	Kamille de Aroma (Importit)	"	29	"	"	9 1/2	"

Frankfurter Glasversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,

concessionirt für das Königreich Sachsen.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien: eingesehte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch, durch Unfall oder Böswilligkeit verursacht.

Vorkommende Schäden werden schnell und coulant regulirt.

Versicherungsabschlüsse vermittelt

Der Generalbevollmächtigte für das Königreich Sachsen: **Richard Beck,**

Dresden, Oststrasse 14.

Tanzunterricht. An der Weisker 22 können zu jeder Zeit Herren und Damen dem Monatskursus beitreten, welches hiermit ergebenst angezeigt. **L. Büchsenhupf.**

Ländliche Lehr- und Erziehungsanstalt zu Blasewitz bei Dresden.

Die in romantischer Lage des Elbthals befindliche Anstalt, welche direct für den Handelsstand, die Deconomie und andere Berufsarten, sowie für Gymnasien und höhere Fachanstalten vorbereitet, nimmt zu Michaelis neue Pensionaire und Tagesschüler auf. Prospeete bei Unterzeichnetem. **Blasewitz, den 31. August 1866.**

Dr. Wießsch.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust Syrup aus Breslan, als Mittel gegen A t h e m n o t h.

Schon seit einigen Jahren litt ich an heftigem chronischen Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**; dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche. **Lippstadt.**

Weinert, Kreiswundarzt.

Nächsten Montag den 17. September: Ziehung 3. Classe 70 Kgl. sächs. Landes-Lotterie.

1 Gew. à 15000 Thl.
1 = - 8000 =
1 = - 4000 =
1 = - 2000 =
2 = - 1000 =

u. s. w., wozu ich Kauflose in 1/12, 1/24, 1/48 u. 1/96 bestens empfehle.

Adolf Meyer, Dresden, Landhausstrasse Nr. 2.

Neue Voll-Seringe hart und fetter Füll empfiehlt süd- und schodweise sehr billig **Richard Hagedorn, Neustadt, a. d. Kirche 3.**

Gelddarlehne auf gute Pfänder und Betten, 1 K. Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Zeugniss über Dr. med G. C. Koch's Universal-Magenbitter.

Bei meinem Durchzuge durch Sachsen entnahm ich mir bei Herrn **H. C. Krommel in Deuben** mehrere Flaschen **Dr. med. G. C. Koch's Universal-Magenbitter**. Dieser Universal-Magenbitter ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs- und Magenbeschwerden und kann denselben bei derartigen Leiden u. Krankheiten bestens empfehlen.

Trarbach a. d. Mosel, den 26. Juni 1866.

Dr. med. Oscar Miessen,

pract. Arzt,

1. B. Bataillons-Arzt beim Infanterie-Regiment Nr. 40.

Für Dresden halten Lager in Originalflaschen à 10 Ngr. die Herren: **Adolph May, Seestraße 16.** **Woldemar Rauf, Friedrichstraße 47.** **Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.** **C. W. Wießsch, Hauptstr. 16.** **Bernhard Zuckschwerdt, Ecke d. r. großen Brüdergasse und Schloßstraße.** **Carl Seyffert, große Weisnergasse 16.** **Hermann Weiße, Schloßstraße 28.** **Eduard Sedrich, Hauptstraße 2.** **Friedr. Panizza, Babergasse 28.** **Richard Schindler, am See 6, und im Generaldepot bei Ludwig Koch, Seilergasse 10.**

Freiwillige Subhastation.

Die weiland Johann Gottlieb Hammisch in Kalbitz bei Riesa zugehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1) das Pferdnergut Fol. 1 des Grund- und Hypothekensuchs für Kalbitz, bestehend aus den Parzellen des Flurbuchs für dieses Dorf Nr. 2, 21, 29, 33, 39, 50, 54, 62, 64, mit einem Flächeninhalt von 54 Adern 96 D. Ruthen und 1481,07 Steuer-Einheiten, verpfändet mit 3780 Thlr. nach 1090 Beitrags-Einheiten,
- 2) das Amdertalhofengut Fol. 2, desselben Grund- und Hypothekensuchs bestehend aus den Flurbuchparzellen Nr. 1, 16, 30, 38, 53, 56, 57, 60, 71, mit einem Flächeninhalt von 40 Adern 295 D. Ruthen und 1052,81 Steuer-Einheiten, verpfändet mit 2880 Thlr. nach 972 Beitrags-Einheiten,
- 3) das waldben Feldstück Fol. 17, desselben Grund- und Hypothekensuchs, bestehend aus den Flurbuchparzellen Nr. 55 und 61, mit einem Flächeninhalt von 3 Adern 220 D. Ruthen, mit 85 ss. Steuer-Einheiten,

sollen auf Antrag der Besitzer entweder einzeln oder im Ganzen, resp. mit Erntevorräthen

den 26. September 1866,

Mittags 12 Uhr,

in dem zuerstgenannten Gute Nr. 1 des Brandcatasters für Kalbitz öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden, übrigens im beflagten Gute und im Gerichtsamtgebäude aushängenden Bedingungen und beziehentlich unter Vorbehalt der Wahl unter den Licitanten versteigert werden.

Als Inventar zu dem Gute Nr. 1 sollen gleichzeitig mit demselben versteigert werden, 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 3 Zuchtschweine, 1 Hauer, 2 Läufer; mit dem Gute Nr. 2 dagegen 8 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 2 Zuchtschweine, 1 Läufer.

Ueberdies sollen in nämlichen Tage 4 Wirtschaftswagen meistbietend verkauft werden, während am nächstfolgenden Tage das übrige Mobiliar und Wirtschaftsgüter durch einen verpflichteten Auktionator meistbietend in demselben Gute verkauft werden soll.

Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen haben, werden daher geladen, zu obgelegtem Tage, Vormittags im bezeichneten Gute sich einzufinden und der Subhastation gewärtig zu sein. **Riesa, am 3. September 1866.**

Königliches Gerichtsamt.

übrig.

Die Restauration zum Hotel de Hambourg

empfehle für heute
Suppe à la reine.
Pastetchen mit Kalbsmilch,
Mal in Aspic.
Schneepfen-Pastete aux truffes,
Roastbeef à la jardinière,
Gemüse-mêlée mit Reheotelettes.
Potage von Huhn.
Rebhahn- } Braten.
Hasen- }
Enten- }

Wiemer Märzenbier und ein ff. Erlanger.

Julius Wielscher.

Die Handschuh-Fabrik von Adolph Teiß, Weisdruffstraße 3, empfiehlt ein großes Lager aller Sorten Handschuhe, Gantten, Tragbänder etc. eigener Fabrik.



Fünf und Zwanzig Thaler Belohnung.

Albertsbahn.

In der Nacht vom 6. bis 7. dieses Monats ist auf unserer Hauptbahn, und zwar auf dem Chausseübergange nächst dem Badofensisen in Hainsberg zwischen die Hauptschiene und die Zwangsschiene ein Stein eingetrieben, und gleichzeitig auf dem Uebergange nächst der Biegelbrennerei in Hainsberg, die Parrierenstange herausgenommen und über das Gleis gelegt worden. Beide Verbrechen, augenscheinlich in der Absicht verübt, eine Entgleisung des nächst passirenden Zuges herbeizuführen, lassen auf eine Urheberschaft, die Ausführung aber darauf schließen, daß der Verbrecher mit dem Bahnoberbaumeister nicht unbekannt ist.

Wer den Thäter in solcher Art zur Anzeige bringt, daß derselbe darauf hin zur gesetzlichen Bestrafung gezogen werden kann, empfängt obengenannte Belohnung.

Dresden, am 15. September 1866.

Directorium der Alberts-Bahn.

Weigand.

Morgen

Ziehung 3. Classe 70. R. S. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

1 à	15000 Thaler,
1 -	8000 -
1 -	4000 -
1 -	2000 -
2 -	1000 -

u. s. w.

Kauflose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit bestens Dresden, 16. September 1866.

Gustav Geneis,

Comptoir Wildstrufferstraße 28.

Die italienische Waaren-, Delicatessen-, Frucht- und Wein-Handlung

27 grosse Meissnergasse 27

empfiehlt geehrten Herrschaften ihr neu eingerichtetes Wein- & Frühstücks-Local

zum geneigten Wohlwollen.

Sieben frisch erhalten:

Prima Withst. Natives-Austern, f. Rhein-Lachs, f. Spick-Aal, frischen Hamburger Caviar.

Wosel- und Rheinweine von 8 und 10 Rgr. pr. 1/2 Fl. an, Bordeaux-Weine von 12 Rgr. p. 1/2 Fl. an, Französische Champagner von 45 Rgr. pr. 1/2 Fl. an, Basses Pale Ale a 6 1/2 Rgr pr. 1/2 Fl., Porter von Barclay Perkins & Co. a 5 1/2 Rgr. pr. 1/2 Fl. u. à 10 Rgr. pr. 1/2 Fl., Porter und Edinburg Ale à 3 Rgr. pr. 6 os.

H. Kourmoussi,

46 Pragerstraße 46.

Weissen. Tafeltrauben. Weissen.

Die Weinrente in Sachsen ist durch Frost für diesen Herbst fast total vernichtet, weshalb wir uns an ungarische Weinproducenten wenden und täglich frisch Sendung von dort empfangen.

Die Trauben sind groß, vorzüglich süß und empfehlen solche in Dreigallonen à 3, 3 1/2 bis 4 Thlr.

Gebrüder Geissler.

Körbe gratis. Briefe und Gelder franco.

Gründliche und sichere Heilung

jeder Art äußerer Krankheitszustände der Harn- u. Geschlechtsorgane ohne alle Nachtheile.

Edwg. Schnappauf, Wundarzt.

uroke Klauenschestraße Nr. 23 II.

H. Köhlersberger Apfeltorte

sowie täglich frischen Zwieback in verschiedenen Sorten empfiehlt

C. Buschner,

5 Steinischstraße 5.

Auction. Montag, den 17. September Vormittags 10 Uhr sollen große Brüdergasse Nr. 27 erste Etage neue und gebrauchte Möbel, Uhren, Bilder, ein Piano, ein Pianoforte u. s. w. versteigert werden durch

Hdn. G. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Nächsten Montag

Ziehung 3. Classe 70. Rgl. Sächs. Landes Lotterie,

wozu Lose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16

nach Versicherung prompter u. sicherer Bedienung empfiehlt

A. Sieber,

Dresden, am Sec.

Für Capitalisten

Auf ein Fabrikgrundstück, auf welches eine zweite Hypothek von 8200 Thln. eingetragen, wird eine erste Hypothek in Höhe von 7-8000 Thln. à 5 Procent bis Mitte November zu leihen gesucht. Reflectanten werden gebeten, ihre Offerten unter W. M. 136 poste rest. Meissen niederzulegen.

Wäschmandeln

liefert in allen Größen von bester Güte, mit vorzüglichster Garantie, billigt Fr. Gröschel in Laubegast.

Kirchen Nachrichten.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Lauten per. Kavalier. Freitag: für die Trauungen per. Dioc. Schöberr. Wochenamt bei der Kirche zu Neustadt-Dresden. Für die Lauten per. archidiacon. Lic. Caus. für die Trauungen per. Subdiacon Dr. phil. Engler.

Sophienkirche. Montag d. 17. September um 8 Uhr Herr Dr. C. Schöberr. Kreuzkirche. Dienstag den 18. September Nachmittags drei Viertel 2 Uhr p. s. i. Verkündigung; an den übrigen Wochentagen 9 Uhr. - Donnerstag, den 20. Sept. früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Archidiacon Pöhliger. - Freitag den 21. Sept. Abends sieben Uhr Herr Dioc. M. Hirsch. Kirche zu Neustadt. Mittwoch u. Sonnabend das Naem. 2 Uhr Viertelstunde - Mittwoh den 19. September, 7 Uhr, Abends. gottesd. Herr Dioc. M. Hirsch.

Annenkirche. Donnerstag den 20. Septbr., 5 uet. Abendgottesdienst, gehalten von Herrn Subd. u. Kühn. Kirche zu Friedrichstadt. Dienstage und Freitage Nachm 2 Uhr Viertelstunde. Stadtwaifenhauskirche. Höhm. Gemeinde. Dienstag den 18. September Nachm 5 Uhr: Viertelstunde, Herr Pastor Dr. phil. Kömmer.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 16. September: Ein Lustspiel Lustspiel in 4 Akten, von Nobrich Benedix - Unter Mitwirkung der Herren Winger, Kramer, Mittel, Robe sein, Eich, W. Theim: der Damen: Ulrich, Guinand, Huber, Quonier.

Die vier Jahreszeiten. Großes Tanz-Terzett in 1 Aufzug und 4 Tablaur von Balletmeister Pohl. Musik von Verdi Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Dienstag, den 17. September: Kabale und Liebe. Frau Seel in 5 Akten u. 4 Aufz.

Zweites Abtheil.

Restmüllers Sommertheater im R. g. Garten Sonntag, den 16. September: Rachmittags-Vorstellung Einquartierung: o. n.: Liebe im Arrest Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Wer ist mit? Pöffe mit Gelang in 1 Akt von W. Friedrich Müllers. Ed. Strömmer. Diesem folgt: Das Salz der Ehe. Lustspiel in 1 Akt, von G. A. Götner. Zum Schluss: Die schone Gattin vom Sandtrug. Solo. sberz in 1 Akt von G. A. Götner. Anfang halb 5 Uhr. Ende gegen 7 1/2 Uhr.

Abendvorstellung in der Stadt. Köhler's Schwandhaus 1. Stage. Sonntag, den 16. September: (Neu eingekauft): Tomaten Uvragat. Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von G. A. Götner. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt. Herr F. Diersche in Leipzig mit Ail. G. Dülmer in Hamburg. Herr Kaufmann A. Haase mit Hel. F. Beyerlein in Leipzig.

Vertraut: Herr F. Adler mit Hel. C. Wilmann in Leipzig. Herr C. D. Claus mit Hel. M. Wiche in Lindbach bei Gernau. Herr F. Warentig mit Hel. W. Haeberl in Wog. Schöbau. Herr R. Wilmann mit Hel. A. Dierker in Brislau. Herr F. Demalde mit Hel. S. Hoffmann in Dresden. Herr S. R. Jadowitz mit Hel. S. Nehenberg in Leipzig.

W. Kördon Herr Inspector's-Assistent, August J. Schade in Drogen. Fräulein Pauline Art, Diaconin in Wplau in Kurland. Frau A. Paehler, geb. Härtling in Pegau. Herr Carl Kümmier in Leipzig. Herr Katholik Dr. L. Bachmann in Gornowitz. Frau verw. Pahl, geb. Reichardt in Altenburg. Herr B. Bachmann's Sohn Wälfher in Leipzig. Frau A. Wolff, geb. Wilschke in Leipzig. Frau J. C. Haubold, geb. Constantin in Leipzig. Frau C. D. Grafer, geb. Löwe in Leipzig. Herr J. E. G. Faust in Dresden. Frau A. C. Rubin, verw. Dr. Meuter, geb. Seifert in Dresden.

Unter innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder, **Johann David Hofmann**, Restaurateur, erbetet nach vielen Leiden Donnerstag den 13. September Abends 6 1/2 Uhr seine irdische Laufbahn in seinem 45. Lebensjahre. Dies zur Nachricht allen Freunden und Bekannten. Vorstadt Neudorf-Dresden, den 15. September 1866.

Die trauernde Wittwe **Wosina Hofmann** nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag d. 16. Sept. Nachm 5 Uhr vom Trauerhause, Vorstadt Neudorf-Dresden, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. entriß der Tod plötzlich und unerwartet mir meine beiden Töchter **Berta Hänsel**, geb. Nöhle u. **Ernestine Nöhle** in Leipzig. Sie waren mir die Stütze und der Trost meines Alters. Wer

die Liebe und Aufopferung der Mutter denken für ihre Mutter konnte, wird meinen großen Schmerz zu wärtigen wofsen, und mir ein solles Beileid nicht verlagen. Dies lieben Freunden und Verwandten zur traurigen Nachricht. Dresden, 15. Sept. 1866. verw. Nöhle.

Heute um 10 Uhr starb unser Söhnlein im Alter von 1 1/2 Wochen. Um Mit'ab bitten **Wilh. und Theres Helze**.

Die Beerdigung des Hrn. Restaurateur Hofmann in Vorstadt Neudorf findet heute Nachm. nicht um 3 Uhr, sondern um fünf Uhr statt.

Neben Verwandten und Freunden für bewiesene, uns so wohlthuende Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer **Edwig** den herzlichsten, innigsten Dank. Dresden, den 14. Septbr. 1866

Robert Proderl, Aloise Proderl geb Nowack.

Nachruf

dem früh vollendeten Kameraden **Pionier-Corporal Türk**, gest. zu Wien am 14. Aug. 1866, gemüthet von seinen Sächsischen Wafsenbrüdern der Pionier Abtheilung.

So sollte denn Dein heißer Wunsch, die theure Heimath und in derselben die treue Mutter, den guten Bruder und die geliebte Braut glücklich wiederzusehen, nicht in Erfüllung gehen! - Dein Leid ruht in fremder Erde und im gemeinschaftlichen Grabe vieler Unglücksgeprühten, doch Dein unsterblicher Geist hat die rechte, die ewige Heimath gefunden!

So ruhe denn aus von den Strapazen und Mühseligkeiten dieses unvollkommenen Lebens, und nimm den Ruhm mit in Dein Grab, einer der Besten und Edelsten unferer Abtheilung gewesen zu sein! Und ob auch der Glanz Deines Auges erloschen u die Röthe Deiner Wangen erbleicht ist, so soll doch Dein theures Bild in unseren Herzen ewig frisch bleiben und uns anspornen, Deine Tugend uns immermehr zu eigen zu machen und unter uns treu zu bewahren!

Licht sei Dir auch die fremde Erde! Die Erde ist ja überall des Herrn. Du bist vom Kampf zum Frieden eingezogen. Dortbin, wo sieggelohnt strahlt das Licht!

Wir schwanken noch auf ungewissen Wegen Und trauern um ein waderes Geschlecht! Doch jenseits, wo die Gotttheit Palmten spendet, Wird Licht und Trost in's franke Herz gesendet!

Privatbesprechungen. Bienenzüchter-Verein für Dresden u. Umgegend. Versammlung Sonntag den 23. September Nachm. 3 Uhr bei Herrn **Schladitz** am Postplatze. Gäste sind willkommen.

Concordia

Morgen Montag Gesellschaftsabend bei Herrn **Haubold**, Altmarkt, Zimmer 3. **D. V.**

Bei der schon lange sehnlichst erwarteten Rückkunft aus **Marienbad** sei hiermit dem wieder genesenen lebenswürdigen Herrn

Edward Schönege ein millionenfaches Hoch gebracht, daß der große Schnurbart wächst.

Eine Freundin. Na rath' emal.

Die im Insepatentheils von Nr. 252 der Dresdner Nachrichten aufgenommene „Ordensgeschichte“ ist von Anfang bis Ende erlogen, folglich der Befinder derselben u. s. m

Ein dreifach donnerndes Hoch dem Fräulein **Clara Wager** zu ihrem 23. Geburtstage.

Anfrage.

Ist denn nunmehr sojenige ermittelt, welcher die Schuld an der Explosion des **Neustädter Gasometers** trägt und der dadurch den Tod dreier Menschen herbeiführte?

Ich möcht so gern ein Weibchen von Herzen wie ein Laubchen, Das dir Amelie Fleiß gefeh'n, Demnach nicht gut kann müßig geh'n. Der Tauend 6 7 dancken, Das müßt ein Paradies hier geben. Zur Seite einen lust'gen Mann, Der „Schier Dreißig“ nun bald sagen kann,

D'rum frisch gewagt, Nur nicht verzagt, Eine Photographie mit näherem Bericht, Bei meiner Ehr', ich plaudere nicht, An die Expedition dieser Zeitung, Unter

„Gott mit Dir“

für mich den Handelschwung.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein **Clara Wagner** zu ihrem heutigen 23. Weigensfeste.

Dankbarkeit ist Herzenspflicht.

Um das ehrende Denkmal des Hrn. Superintendenten **Dr. Fischer**, das Schulhaus zu Pirna, zu erhalten, genügt ganz gewiß ein räumlicher Anbau an das Schulhaus. Das sind die Ansichten vieler nicht unbarmherzigen Bürger Pirnas.

Meine Lust: eine Furie; der D. Hül; verlieben wir uns schon heittr.

Kameraden!

Wachten **Böninger** findet Ihr bei **Eduard Hedrich** in Neustadt auf der Hauptstr.

Bei unsem Abgang von Dresden fühlen wir uns verpflichtet, allen, mit denen wir in nähere Bekührung kamen, und namentlich der Hausverwaltung des Cabettenhauses, ganz besonders aber dem Herrn Hausverwalter **Zennig** für alles, was er uns zu Gute gethan, unsern herzlichsten und wärmsten Dank auszusprechen; seien Sie Alle versichert, daß wir von Dresden ein gutes Andenken in uns behalten.

Dresden, am 16. Septbr. 1866. Die Truppen des 1. schweren Feldlazareth's vom 7. Armeecorps.

„La sincerité du coeur n'est sera pas trompée.“

Wegst Du nicht, wer ich bin? Nur dann kann ich mich zu erkennen geh. Ich w. Dir küßl. sehr naß!

3-2-9- in d. 7. M. nhr. n. 18. Herrn **Vilshauer Gustav Schulz** in R zu Seinem heutigen Weigensfeste ein 600,005faches Hoch, daß meine Tante und Deine Tante zwischen den Biertröpfchen Wodka tanzen. Nun rathe mal.

Die herzlichsten Glückwünsche der kleinen **Sulda Wos** auf der Friedrichstr. zum heutigen Geburtstage.

Es scheint fast, als ob seit 1/2 Jahren eine Gehirnkrankheit unter gewissen Pferdebesitzern und Züglern in Plauen bei Dresden grassirte, denn nur so kann man ihr schamlos, freches Verhalten gegen Jemanden, der sie nie beleidigt, bezeichnen.

Wenn Ihr Maurer auf Antwort resp. Rechtsfertigung bezüglich der Anfrage in d. Bl., das herabgedruckte Lohn und die hohen Meistergebühren betr., harret, so wartet Ihr vergeblich.

Dringende Anfrage.

Die hier zur Miethe wohnenden **Fremden**, welche bereits einen der vierteljährlichen Mietze gleichkommen Betrag für Einquartierung gezahlt haben, wünschen von den Stadtbehörden vor Ablauf des bevorstehenden **Ründigungsstermins**, einen **bündigen Bescheid** über die Rückzahlung ihrer Auslagen.